

Dr. Florian Klimsch  
Holzhecke 8  
60528 Frankfurt  
Tel./Fax. 069-673153  
e-mail: florianklimsch@t-online.de

März 2010

## **Zum 50. Todestag von Prof. Fritz Klimsch (Bildhauer) am 30. März 2010**

Sehr geehrte Damen und Herren,

am **30. März 2010** jährt sich der **50. Todestag** meines Großvaters, des am 10. Februar 1870 in Frankfurt/Main geborenen und am 30. März 1960 in Saig/Schwarzwald verstorbenen national und international anerkannten Bildhauers Prof. Fritz Klimsch. Vielleicht könnte dies Anlass zu einer Notiz oder einem Bericht über diesen bedeutenden deutschen Bildhauer der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts sein.

Nachfolgend ist ein kurzer Überblick über die künstlerische Laufbahn von Fritz Klimsch, dessen Ausbildungs-, Lehr- und Schaffensperiode im Wesentlichen in der damaligen Kunstmetropole Berlin stattfand:

Mit 16 Jahren im Herbst 1886 zieht es ihn von Frankfurt nach Berlin zum Studium an die Königliche Akademische Hochschule für Bildende Künste. Mit 24 Jahren erhielt er 1894 bereits seine erste Auszeichnung, den „Großen Staatspreis“ an dieser Hochschule. Studienreisen nach Paris (Freundschaft mit Rodin) und Italien stärken seine Bindung an die klassische Kunst. 1898 gründete Fritz Klimsch zusammen mit Liebermann, Leistikow, Skarbina, Gaul und anderen Künstlern die Berliner Secession und 1903 den Deutschen Künstlerbund in Weimar.

Bedeutende Aufträge, wie die Ausführung des Virchow-Denkmal in Berlin im Jahr 1906, das glücklicherweise den Krieg überstanden hat und auch heute noch in Berlin vor der Charité zu finden ist, verschafften ihm bereits in jungen Jahren eine hohe künstlerische Anerkennung. 1910 wurde er zum Ordentlichen Professor ernannt, und 1911 wurde er Mitglied der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin. 1921 erhielt er einen Ruf auf den Lehrstuhl für freie und angewandte Kunst an die Akademische Hochschule für Bildende Künste in Berlin, den er bis zum Erreichen der Altersgrenze im Jahre 1935 innehatte. Als freischaffender Künstler arbeitete Fritz Klimsch weiterhin für private wie auch öffentliche Auftraggeber.

Nach dem Ende des zweiten Weltkrieges zog sich Fritz Klimsch mit seiner Familie nach Saig in den Schwarzwald zurück, wo er unter schwierigsten Bedingungen mit der Erschaffung von Kleinplastiken wieder eine Existenz aufbaute. Anlässlich seines 85. Geburtstages am 10.2.1995 ernennt ihn die Gemeinde Saig zu ihrem Ehrenbürger. Zum 90. Geburtstag 1960 verleiht ihm der Bundespräsident das große Bundesverdienstkreuz am Band. Kurz danach stirbt Fritz Klimsch am 30. März 1960 in Saig.

Die Kunstrichtung von Fritz Klimsch orientierte sich neben dem Jugendstil in den Anfangsjahren an der Wiederaufnahme der antiken Bildhauerkunst. Portraitbüsten, Grabmale und insbesondere weibliche Aktdarstellungen stellen den wesentlichen Teil seiner Kunstwerke dar. Damit gehört Fritz Klimsch zu den bedeutendsten klassischen Bildhauern der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Obwohl im 2. Weltkrieg viele Originalskulpturen von Fritz Klimsch zerstört worden sind, findet man noch überall in Deutschland und Europa von ihm geschaffene Bildhauer-Werke, von denen regelmäßig auch die ein oder andere Bronze oder Marmorfigur auf Auktionen oder in Kunstgalerien angeboten und verkauft werden. So findet man Klimsch Skulpturen auch in vielen Museen wie z.B. in der Nationalgalerie in Berlin, im Städel, historischen Museum und Museum Giersch in Frankfurt etc. sowie Denkmale und Grabmale in Berlin, Frankfurt und anderen Städten.

Anlässlich des 50. Todesjahres von Fritz Klimsch wird im Museum Giersch in Frankfurt vom 3. Oktober 2010 bis zum 30. Januar 2011 eine Ausstellung seines Oeuvres zusammen mit den Tierskulpturen seines Zeitgenossen und Bildhauer-Freundes August Gaul stattfinden.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie jetzt zum 30. März eine Notiz/Bericht über Fritz Klimsch veröffentlichen würden. Falls weitere Auskünfte, Fotos etc. gewünscht werden, stehe ich gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Florian Klimsch